

Stand: Februar 2017

## Löschwasserleitungen „trocken“

Dieses Infoblatt fasst die gesetzlichen Bestimmungen des Art. 12 Bayerische Bauordnung (BayBO) und die Standards der Feuerwehr München zusammen.

Die Forderungen nach Löschwasserleitungen „trocken“ ab einer bestimmten Gebäudehöhe dienen, neben der Sicherstellung wirksamer Löscharbeiten, auch dem Schutzziel der Menschenrettung.

Die Feuerwehr kann die Nutzungseinheiten schneller erreichen und mit der Menschenrettung und Brandbekämpfung früher beginnen.

Das Infoblatt kann als Planungsgrundlage für Bauvorhaben innerhalb des Stadtgebietes der Landeshauptstadt München verwendet werden. Die Normen DIN 14461-2 und DIN 14462 sind zu beachten.

In Gebäuden der Gebäudeklassen 1, 2 und 3 sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich. Die Verlegung der Schläuche erfolgt über den Treppenlauf.

In Gebäuden der Gebäudeklasse 4 werden die Schläuche von der Feuerwehr über Treppenaugen oder über Fenster hochgezogen.

Sofern dies nicht möglich ist, müssen als Kompensationsmaßnahme Löschwasserleitungen „trocken“ eingebaut werden.

In Gebäuden mit einer Höhe\* von mehr als 13 m sind Löschwasserleitungen „trocken“ erforderlich.

\*(Höhe ist das Maß der Fußbodenoberkante des höchstgelegenen Geschosses, in dem ein Aufenthaltsraum möglich ist, über der Geländeoberfläche im Mittel)

Die Einspeiseeinrichtung ist außen, gut sichtbar und in unmittelbarer Nähe des Treppenraumzuganges einzurichten. Die Entnahmeeinrichtungen sind in jedem Geschoss (außer Keller und Erdgeschoss) vorzusehen. Die Einspeiseeinrichtung und die Entnahmeeinrichtungen sind normgerecht nach DIN 4066 zu kennzeichnen.

Der Standard gilt für Neubauten. In besonderen Fällen kann beim Umbau im Bestand, z. B. Dachgeschossausbau unterhalb der Hochhausgrenze, eine Löschwasserleitung „trocken“ verlangt werden.

Bei Fragen im Einzelfall wenden Sie sich bitte an die Branddirektion, Abt. Einsatzvorbeugung  
(089) 2353-44444 zur weiteren fachlichen Beratung.

